

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winneenden und seine Umgegend

Nr. 39.

Mittwoch den 18. Mai

1864.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Ein Wort gegen die englische Unversämtheit in dem dänisch-deutschen Streit ist wohl am Platze, da die englischen Blätter in ihrem Fischmarktweiberton gegen Deutschland auch in dem Augenblick noch fortfahren, wo drei deutsche Gesandte in London auf Einladung der englischen Regierung zur Friedensunterhandlung versammelt sind, sie also gerechten Anspruch darauf haben, daß man das Gastrecht an ihnen nicht verlege, das nicht bloß bei allen gebildeten, sondern selbst bei meisten unkultivirtesten Völkern heilig ist. In der norddeutschen Presse tauchen mehr und mehr Stimmen einer Continentialsperre auf, doch ist das ein Mittel, das von den Regierungen abhängig und die Verständigung unter vielen fordert, also schwerlich oder nie zur Ausführung kommt. Am deutschen Volk ist es aber, durch eine That zu zeigen, daß es wirklich den Ernst für die deutsch-nationale Sache hat, den es in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit so oft im Munde führt; daher seinem Haffe, der diese Verfolgenden und sie Schmähenden auch Ausdruck zu geben vermag. Man ahme daher die gegenwärtig in Schleswig-Holstein sich bildenden Vereine nach, deren Mitglieder sich verpflichten, sich des Ankaufs aller englischen Waaren und Fabrikate zu enthalten. Das ist die beste Strafe und Verachtungsbeweisung gegenüber diesem perfiden Inselvolf. (Sch. B.)

Buchau a. Federsee, den 10. Mai. Gestern wurde hier eine Naturerscheinung beobachtet, die ihrer Seltenheit wegen auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zog sich im Westen ein schweres Gewitter zusammen; ein Theil der Wolken löste sich ab und zog gegen Süden, während die Hauptmasse der Donau zufuhr. Plötzlich bildete sich aus den Wetterwolken eine graue Säule, die sich allmählig zur Erde senkte und deren den Boden berührende Spitze in lebhaftem elektrischem Lichte glühte. Dieselbe zog in rasendem Laufe dem Federsee zu, durchweilte denselben in seiner ganzen Länge und stürzte endlich am Ende desselben beim Dorfe Liesenbach zusammen. Nach dem Verlaufe des Ereignisses haben wir es allem noch mit einer Wasserhose zu thun, wie solche auf dem Meere öfters beobachtet werden, deren Bildung auf dem Lande aber zu den Seltenheiten gehört. Doch verwüthete eine ähnliche vor einigen Jahren den päpstlichen Palast in Rom. Nach Aussagen von Personen, die sich in der Nähe befanden, kam dieselbe in der Nähe von Dürmentingen zur Erde, zog in östlicher Richtung unter furchtbarem Zischen und Brausen über den sogenannten Seelenwald, entwurzelte die stärksten Bäume, deckte in Moosburg Häuser ab und legte ein ihren Weg über das Gefährte von der Straße. In ihrem weiteren Zuge derselben an den See grenzenden Niedrtheilen verfohlte sie das auf denselben stehende Moos und Gras. Auf dem See angekommen,

wühlte sie das Wasser bis auf den Grund auf, durchzog denselben wie oben gesagt, in seiner ganzen Länge von Westen nach Osten und stürzte endlich am Ende desselben, beim Dorfe Liesenbach zusammen, dessen Bewohner beim Herannahen des ihnen unerklärlichen furchtbaren Phänomen in panischem Schrecken aus den Häusern flüchteten. Etwas später schien es, als wolle sich der nämlichen Wolke eine zweite bilden, die jedoch bald wieder verschwand.

(Schw. B.)

Viberaach, den 10. Mai. Gestern Abend nach 4 Uhr zog ein in südwestlicher Richtung herkommendes Gewitter über hiesige Stadt und Gegend. Dasselbe hat sich in unserem Nachbarbezirke Laupheim theils durch Hagel, theils durch Wolkenbruch entladen und in einzelnen Orten übel gehaust. Namentlich soll in Nischstetten die Noth groß gewesen, indem das Wasser in einige Häuser eindrang, so daß Menschen und Vieh sich flüchten mußten; zudem wurden Felber und Wiesen durch Ueberschwemmung verheert. — Die Obstbäume stehen in schönster Blüthe und es ist alle Aussicht auf einen guten Obstertrag vorhanden. Die warmen Regen der letzten Tage wirken auf die gesammte Vegetation sehr wohlthätig ein und es befindet sich Alles im schönsten Wachsthum. — Man erfährt, daß bei dem Gewitter am vorigen Sonntag Nacht der Blitz an mehreren Orten hiesiger Gegend gezündet haben und mehrere Häuser abgebrannt sein sollen. (Sch. B.)

Nach Privatnachrichten aus Kopenhagen ist die Trauer dort wie im übrigen ganzen Lande die größte und allgemeinste, die gemäßigteren Elemente der Bevölkerung sind über das nutzlose Blutvergießen empört, und der Schmerz in den Kreisen der Eiderdänen über die Verluste der bei Düppel gefallenen Söhne und Brüder ist nicht zu beschreiben. Es giebt Familien auf dem Seelande, die den Tod von acht bis zehn Angehörigen zu beweinen haben, und es ist durchaus nicht übertrieben, wenn man sagt, daß die Blüthe der dänischen Jugend in diesem Kampfe des Fanatismus geopfert worden ist; aber trotz alledem ist die Starrsinnigkeit des Volkes noch immer nicht gebrochen und die Berichte der dänischen Blätter in denen man auf Fortsetzung des gegenwärtigen Krieges besteht sind in der That der Ausdruck der Gesinnungen der großen Majorität der Inselbewohner.

Aus Helgoland, den 10. Mai, 3 Uhr Nachmittags, bringt die „Börsenhalle“ folgenden Bericht über das Seegefecht: Das österreichische und das dänische Geschwader kamen gestern hier ungefähr um 11 Uhr Vormittags in Sicht und hielten beide direkt aufeinander ab. Um 2 Uhr wurde das Feuer zuerst durch den „Schwarzenberg“ eröffnet, welchem der „Nadezhdy“ und die Preußen folgten. Es entstand ein äußerst heftiger Kampf und ein furchtbarer Kanonendonner, der die Häuser hier erbeben machte. Wegen

8. April - Freitag

des starken Pulverdampfes waren die Schiffe zeitweise nicht zu erkennen, jedoch scheinen durch die größere Schnelligkeit der Dänen die Verbündeten etwas in Nachtheil gerathen zu sein und dadurch ward auch wohl die Absicht der Oestreicher, zu entern, vereitelt. Beide Parteien manövrirten lobenswerth, bis der „Schwarzenberg“ zwischen zwei Breitseiten gerieth, sein Fockmast durch feindliche Granaten in Brand kam und in der Nähe der Pulverkammer zu brennen anfang. Trotzdem kämpfte er mit bewundernswerther Bravour fort, von seinen Collegen ebenso tapfer unterstützt, bis es durch Ueberhandnahme des Brandes zur Rettung von Schiff und Mannschaft geboten erschien, den Kampf abzubringen und nach Helgoland abzuhalten, wohin der „Radeky“ und die Preußen folgten, ohne von den Dänen besonders daran verhindert zu werden. Die Escadre ging in hiesiger Nähe vor Anker, bis wohin das Feuer glücklich gelöscht war. Von hier ward alle mögliche Assistenz geboten und bestimmt, die Todten und Verwundeten hier zu landen, was indeß später aufgegeben wurde, indem die Verbündeten vorzogen, nach der Elbe abzugehen. Die Zahl der Verwundeten und todten Oestreicher beträgt angeblich circa 100, die der Dänen 60. Im Uebrigen erscheinen beide Theile, bis auf den Verlust des Fockmastes und des Bugspriets, den der Schwarzenberg erlitten gleich beschädigt. Die hier anwesende englische Fregatte „Aurora“ offerirte bereitwilligst ihre Assistenz, welche dankend abgelehnt wurde. Der Tapferkeit der Oestreicher wird allgemeiner Beifall gezollt und ist namentlich dem Brande des „Schwarzenberg“ nur der Rückzug auf hier zuzuschreiben. Die Dänen sind heute nicht mehr sichtbar; die „Aurora“ liegt auf hiesiger Rehd.

Der Fluthverhältnisse wegen ist der preussische Aviso-Dampfer „Adler“ welcher die Verwundeten der östreichischen Fregatten am 10. Mai, Nachts 10 Uhr, nach Hamburg bringen sollte, nicht angekommen, und konnte erst den 12. Morgens 7 Uhr, in Hamburg einlaufen. Es sind 35 Schwerverwundete von der Fregatte Schwarzenberg, 14 vom Radeky, darunter 1 Offizier und 2 Kadetten. Im Laufe der Nacht während der Herreise sind 1 Kadett und 2 Mann erlegen. Die Zahl der Todten beträgt, so viel bis jetzt bekannt ist 33. Die Leichtverwundeten sind in Cuxhaven geblieben. Die Preußen erzählen, daß die Dänen geschlagen wurden, nur in Folge des Brandes auf dem Schwarzenberg das Gefecht abgebrochen werden mußte, und im andern Falle Alles vorbereitet war, die dänischen Schiffe zu entern

Kiel den 10. Mai. In unserer Stadt befindet sich ein englisches Schiff, welches preussische Soldaten gestern im Eiderkanal bei Holtenua angehalten und, da der Kapitän nicht im Stande war, sich zu legitimiren angegriffen haben. Das Schiff befindet sich heute in der Bucht unweit des Bahnhofes und lödt zahlreiche Neugierde dahin. Es ist ziemlich groß und soll nach Aussage des Kapitäns von Riga gekommen sein. Der englische Konsul, Hr. Zoen, ist bemüht, das angebliche Mißverständnis zu lösen und die Freilassung des Schiffes zu erwirken. Es ergingen bereits telegraphische Aufträge nach Berlin, Riga und London. Da der Eintritt der Waffenruhe beschlossen ist, so dürfte der gefangene Engländer übermorgen wieder seine Freiheit erhalten. (Sch. B.)

Anzeigen.

Winnenden.

Nächsten Sonntag wird von dem Herrn Dekan Morgen 7 Uhr die Sonntagschule der hiesigen ledigen Söhne, nach der Nachmittagspredigt die Sonntagschule der hiesigen Töchter visitirt werden, und es haben sich daher die Söhne und Töchter von hier sich unfehlbar um die genannte Zeit in der Schule einzufinden.

Den 16. Mai 1864. R. Stadtpfarramt.
Wirth.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen den Ertrag eines schönen hohen Klee von nicht ganz $\frac{1}{2}$ Mrg Acker im Kleefeld, ferner

Das Heugras von 1 Mrg. Garten im alten Graben
Ernst Meyer.

Winnenden.

15 Eimer sehr guten Apfelmöste hat zu verkaufen
Ernst Meyer.

Winnenden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seine längst bekannte **photographische Anstalt** auf's Neue in freundschaftlichste Erinnerung zu bringen, und empfiehlt sich daher zur Anfertigung von **Portraits** zu jeder Größe auf **Glas** und **Papier** nach den wissenschaftlichsten Grundsätzen und den **besten Apparaten** unserer Zeit. Nur **schöne** und **gute** Bilder werden abgegeben und für deren Haltbarkeit auf immer garantirt.

Solche Aufnahmen, wovon ich nachher Abdrücke als Ausstellbilder am Schaufenster benütze, werden zu jeder Zeit unentgeltlich ausgeführt und später abgegeben, namentlich mache ich alle Auswärtigen darauf aufmerksam, daß bei jeder Witterung Aufnahmen gemacht werden, und meine Einrichtung so getroffen ist, daß $\frac{1}{4}$ Stunde nach der Aufnahme jedes Bild fix und fertig abgegeben werden kann.

Auswärtige Familien, welche von zu Hause nicht abkommen können, werden von mir auf Verlangen wie bisher in ihren eigenen Häusern photographirt.

Leblose unbewegliche Gegenstände sind natürlicher Weise mit leichter Mühe aufzunehmen und auszuführen. Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich achtungsvoll

A. Gohl,

Mechaniker und Photograph,

wohnhaft an der Hauptstraße im Hause des Herrn Strenger bei der Stadtkirche.

Winnenden.

Ein schläfriges und ein 1 $\frac{1}{2}$ schläfriges Bett hat zu verkaufen.
W.r? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Die Ziehung der — von der hiesigen Turngemeinde veranstalteten und von der königlichen Regierung des Refar-

Turnhalle-Lotterie

hat am Samstag den 14. d. M. unter obrigkeitlicher Leitung auf hiesigem Rathhause statt gefunden, und haben hiebei

nachstehende Loosnummern gewonnen:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-----|-----|------|------|-----|-----|-----|
| 5 | 12 | 32 | 59 | 61 | 62 | 63 | 74 | 82 | 83 | 87 | 89 | 116 | 125 | 126 | 152 | 155 | 180 | 200 | 203 | 208 | 226 | 238 | 252 | 258 | 282 | 299 |
| 309 | 314 | 334 | 350 | 351 | 368 | 371 | 378 | 381 | 384 | 391 | 398 | 402 | 403 | 405 | 412 | 416 | 425 | 430 | 434 | 464 | 486 | 489 | 500 | | | |
| 502 | 503 | 512 | 540 | 543 | 546 | 550 | 564 | 565 | 570 | 571 | 580 | 583 | 587 | 596 | 621 | 633 | 660 | 672 | 673 | 692 | 697 | 700 | 717 | | | |
| 750 | 751 | 760 | 765 | 771 | 786 | 789 | 808 | 825 | 835 | 846 | 849 | 855 | 864 | 870 | 910 | 951 | 961 | 968 | 969 | 981 | 998 | 1007 | 1086 | | | |
| 1088 | 1100 | 1102 | 1110 | 1119 | 1134 | 1140 | 1141 | 1143 | 1150 | 1159 | 1160 | 1165 | 1177 | 1186 | 1205 | 1220 | 1224 | 1229 | 1232 | | | | | | | |
| 1238 | 1239 | 1261 | 1270 | 1291 | 1307 | 1311 | 1314 | 1325 | 1331 | 1333 | 1343 | 1358 | 1359 | 1360 | 1366 | 1371 | 1376 | 1378 | | | | | | | | |
| 1400 | 1407 | 1410 | 1442 | 1447 | 1468 | 1473 | 1505 | 1514 | 1515 | 1518 | 1529 | 1530 | 1534 | 1538 | 1542 | 1544 | 1555 | 1557 | | | | | | | | |
| 1562 | 1585 | 1613 | 1621 | 1647 | 1678 | 1680 | 1690 | 1710 | 1723 | 1727 | 1742 | 1765 | 1780 | 1783 | 1791 | 1800 | 1806 | 1809 | | | | | | | | |
| 1812 | 1813 | 1837 | 1848 | 1860 | 1885 | 1889 | 1918 | 1921 | 1925 | 1930 | 1934 | 1935 | 1940 | 1944 | 1945 | 1953 | 1964 | 1970 | | | | | | | | |
| 1990 | 2009 | 2012 | 2016 | 2022 | 2039 | 2062 | 2121 | 2129 | 2140 | 2142 | 2181 | 2183 | 2185 | 2189 | 2193 | 2195 | 2212 | 2213 | | | | | | | | |
| 2234 | 2236 | 2241 | 2243 | 2251 | 2293 | 2299 | 2306 | 2325 | 2330 | 2381 | 2394 | 2425 | 2436 | 2458 | 2468 | 2474 | 2481 | 2515 | | | | | | | | |
| 2526 | 2529 | 2534 | 2537 | 2540 | 2542 | 2543 | 2546 | 2559 | 2568 | 2606 | 2607 | 2608 | 2609 | 2616 | 2621 | 2649 | 2650 | 2668 | | | | | | | | |
| 2678 | 2683 | 2690 | 2694 | 2698 | 2711 | 2712 | 2719 | 2726 | 2738 | 2753 | 2764 | 2786 | 2793 | 2816 | 2819 | 2849 | 2851 | 2857 | | | | | | | | |
| 2873 | 2875 | 2876 | 2907 | 2911 | 2923 | 2943 | 2946 | 2957 | 2973 | 2985 | 2989 | 2992 | 3040 | 3066 | 3097 | 3099 | 3128 | 3137 | | | | | | | | |
| 3147 | 3149 | 3167 | 3191 | 3193 | 3221 | 3231 | 3278 | 3285 | 3289 | 3292 | 3321 | 3327 | 3334 | 3440 | 3444 | 3474 | 3482 | 3500 | | | | | | | | |
| 3509 | 3526 | 3537 | 3539 | 3544 | 3547 | 3558 | 3559 | 3561 | 3573 | 3583 | 3594 | 3625 | 3691 | 3715 | 3737 | 3743 | 3769 | 3770 | | | | | | | | |
| 3776 | 3793 | 3806 | 3809 | 3821 | 3828 | 3829 | 3833 | 3848 | 3852 | 3881 | 3885 | 3921 | 3923 | 3927 | 3944 | 3953 | 3957 | 3972 | 3985 | | | | | | | |
| 3989 | 4001 | 4015 | 4023 | 4033 | 4035 | 4036 | 4046 | 4065 | 4072 | 4083 | 4120 | 4127 | 4132 | 4145 | 4156 | 4168 | 4197 | 4224 | | | | | | | | |
| 4235 | 4258 | 4274 | 4276 | 4278 | 4282 | 4325 | 4327 | 4332 | 4333 | 4341 | 4342 | 4371 | 4387 | 4394 | 4416 | 4424 | 4460 | 4462 | | | | | | | | |
| 4471 | 4489 | 4515 | 4516 | 4523 | 4525 | 4536 | 4538 | 4546 | 4547 | 4548 | 4552 | 4555 | 4556 | 4566 | 4570 | 4573 | 4608 | 4611 | 4612 | | | | | | | |
| 4619 | 4620 | 4623 | 4638 | 4643 | 4649 | 4650 | 4653 | 4660 | 4700 | 4715 | 4728 | 4751 | 4755 | 4779 | 4802 | 4851 | 4854 | 4859 | 4875 | | | | | | | |
| 4953 | 4967 | 5008 | 5024 | 5037 | 5038 | 5041 | 5044 | 5045 | 5051 | 5053 | 5055 | 5056 | 5065 | 5071 | 5076 | 5086 | 5092 | | | | | | | | | |
| 5095 | 5097 | 5101 | 5130 | 5135 | 5173 | 5183 | 5239 | 5243 | 5254 | 5260 | 5271 | 5273 | 5292 | 5308 | 5351 | 5364 | 5371 | 5378 | | | | | | | | |
| 5379 | 5390 | 5391 | 5399 | 5403 | 5405 | 5406 | 5412 | 5426 | 5442 | 5469 | 5481 | 5488 | 5491 | 5496 | 5507 | 5521 | 5522 | 5525 | | | | | | | | |
| 5543 | 5588 | 5606 | 5624 | 5675 | 5683 | 5702 | 5721 | 5723 | 5724 | 5727 | 5737 | 5743 | 5744 | 5771 | 5779 | 5785 | 5797 | 5803 | | | | | | | | |
| 5810 | 5828 | 5850 | 5853 | 5888 | 5893 | 5894 | 5919 | 5922 | 5923 | 5930 | 5938 | 5946 | 5947 | 5951 | 5955 | 5956 | 5967 | 5972 | 5998. | | | | | | | |

Die Abgabe der Gewinne findet gegen Rückgabe der gewinnenden Loose bei dem Vorstand der Turngemeinde statt. Gewinne, welche binnen 6 Wochen vom Tag der Bekanntmachung an nicht abgefordert werden, fallen der Turngemeinde anheim.

Den 17. Mai 1864.

Stadtschultheißenamt.

W i n n e n d e n.

Das der Wittve Leins gehörige ganz neu hergerichtete Wohnhaus sammt Wagnerwerkstatt neben der Post ist um den ganz niedern Preis zu 2400 fl. angekauft und kommt Samstag den 28. Mai Mittags 2 Uhr in einmaligen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

W i n n e n d e n.

Die Erde zunächst meinem Bauplatz entlang des Kallenberg'schen Gartens kann unentgeltlich abgeführt werden.
W. Cleß.

W i n n e n d e n.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch, der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, findet sogleich unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n.

Auf mehrfache Nachfragen habe ich mir noch eine Anzahl Lotterie-Loose von den Werner'schen Anstalten in Neutlingen zusenden lassen, welche ich zur Abnahme empfehle.
Lisette Wakenhut.

W i n n e n d e n.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, deren sich meine sel. verstorbenen Gattin während ihres Krankenlagers zu erfreuen hatte, und für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung bei ihrem Leichenbegängnisse fühlt sich der Unterzeichnete zum größten und innigsten Danke verpflichtet.
Heinrich Wendebaum.

W i n n e n d e n.

Einen Haufen guten Dung hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Weinbergwegverbesserung.

Da eine größere Anzahl Weinbergbesitzer mit Zurücksetzung ihrer Aaine in den Weinbergwegen im Raach und Schenkenberg immer noch im Rückstand sind, während viele ihrer Mitbürger in richtiger Würdigung dieser nothwendigen und zweckmäßigen Anordnung bereitwillig nachgekommen sind, so werden die noch im Rückstand befindlichen hiemit dringend aufgefördert, ihrer Verpflichtung womöglich nachzukommen, indem im Unterlassungsfalle nach Verfluß von drei Wochen Exec. Maßregeln gegen sie ergriffen werden müßten.

Den 14. Mai 1864. Gemeinderath.

Große Gewinnziehung am**9. Juni d. J.**

der garantirten

Neuen Staats-Prämien-Loose

à 4 Thr. oder 7 fl. per Stück.

Gewinne: Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000 u. c.

Die Gewinne können in allen Städten Deutschlands bei jedem Bankhause erhoben werden und da sich diese Verloosung wegen ihrer Solidität und günstigen Eintheilung sehr empfiehlt, so darf eine große Betheiligung erwartet werden.

Der Unterzeichnete, mit dem Verkaufe dieser Loose direkt beauftragt, wird auch die kleinsten Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags prompt effectuiren und Verloosungspläne sowie Ziehungslisten gratis versenden.

Im Interesse der Abnehmer bittet man jedoch Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser

in Frankfurt a. M.

Comptoir: Fahrgasse 105.

W i n n e n d e n .

Die Lohmühlebesitzer haben das Fritz Seiz'sche Haus verkauft, und kommt dasselbe nächsten Donnerstag Nachmittag 2 Uhr in Aufstreich.

W i n n e n d e n .

Fruchtbranntwein in vorzüglicher Qualität
à 30 S 24 fr. per Maas empfiehlt

A. Sommer Conditior.

W i n n e n d e n .

Mehrere Stücke hohen Klee und Gras verpachtet auf den ersten Schnitt, oder auf das ganze Jahr

Lehrer Müller.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Feyer in Winnenden.

W i n n e n d e n .

Ein geräumiges, freundliches Logis mit mehreren Zimmern abgeschlossenem Keller und Bühnenraum ist zu vermieten und kann in 1 oder zwei Theil abgegeben werden.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Vorzügliches Flaschenbier ist fortwährend frisch zu haben bei Weik zum Röble.

**Die Magdeburger****Hagelversicherungs-Gesellschaft**

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

G. Kemshardt in Winnenden.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat 4 Wagen guten Ruhdung zu verkaufen
Stadtmüller Haisch.

W i n n e n d e n .

Das berühmte

Offenbacher Fleckenwasser

bewährt als das beste Mittel, um Fett, Harz, Theer und Schmutzflecken aus Tuch, Seidenzeug und andern Stoffen rein und ohne Farbenveränderung zu entfernen, ebenso zum Waschen von Glacehandschuhen, ist in Gläsern à 8 fr. und 20 fr. nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben bei

A. Sommer, Conditior.

Verschiedenes.

(Wiederein Opfer der Crinoline)

Die Crinoline einer in Wien promenirenden Dame streifte den Schenkebegesellen A. Azihani so unglücklich, daß er mit dem Fuß in den Reiß hineingerieth und auf das Pflaster niederstürzte. Azihani mußte in das Wiedner Krankenhaus gebracht werden, und die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Kniescheibe des linken Fußes derart zerquetscht war, daß der Unglückliche wahrscheinlich Zeit lebenslang im Gipsel bleiben wird. Dieser Unglücksfall hat wieder die Frage aufzuwerfen lassen, ob gegen die mit der Dicksucht behafteten Frauenzimmer nicht polizeiliche Sicherheitsmaßregeln anzuerdnen seien?